

Text:

Verena Maurer
Klaus Schabronat
Carsten Jung
Rudolf Blahnik

**Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Rheinland-Pfalz**
Martinsstraße 17
55116 Mainz

Telefon: 06131 28988-0
Fax: 06131 28988-80
E-Mail: gew@gew-rlp.de

www.gew-rlp.de
www.facebook.com/GEW.RLP
twitter.com/gew_rlp



Informationen und Positionen



Überlastung vermeiden - mehr Personal bereitstellen

Die Erfahrung der letzten Monate zeigt, dass sich der Personalmangel weiter verschärft und längerfristige Ausfälle in den Kollegien kaum noch kompensiert werden können. Es fehlen nicht nur Kolleg:innen für den Regelbetrieb, sondern unsere Schulen sind schon länger im Notbetrieb angekommen und haben nicht mehr genügend Lehrkräfte, um neben der Unterrichtsversorgung noch zusätzlich das Aufholen von Lernrückständen zu gewährleisten und gleichzeitig den coronabedingten Ausfall von Kolleg:innen zu kompensieren.

Das Ministerium muss sofort eine Abhilfe schaffen, um die Situation nicht weiter zu verschlimmern und einer kleiner werdenden Zahl von Lehrkräften immer mehr aufzubürden. Ansonsten werden sich der Personalmangel und damit der Ausfall von Unterricht noch weiter verschärfen und es wird immer schwieriger, aus dieser Abwärtsspirale auszubrechen.

Die letzten Wochen haben überdies gezeigt, dass man seitens des Ministeriums gerne bereit ist, zusätzliche Aufgaben für die Schulen und Schulleitungen anzuweisen. Tagesaktuelle Corona-Meldungen, Testbestellungen; dazu Kontaktnachverfolgungen von Corona-Verdachtsfällen, die die Gesundheitsämter nicht mehr leisten konnten, die man aber bedenkenlos den Schulen aufgebürdet hat. Zusätzlich waren die Schulleitungen im Herbst zum Teil wochenlang lahmgelegt, weil sie Statistiken in einem unausgereiften System erstellen sollten, das letztendlich unbrauchbare, weil fehlerhafte Daten geliefert hat.

Daneben sind die Kolleg:innen inzwischen – nicht ausgebildete – Spezialisten in Sachen Corona-Testung und Maskenmanagement. – Diese Aufgaben könnte man alle gut erledigen, wenn man nicht auch noch Unterricht zu halten hätte, Abiturprüfungen abnehmen würde inklusive aller notwendigen Korrekturen und daneben auch noch Abiturthemen erstellen dürfte für die Schülerinnen und Schüler, die eine oder mehrere Abiturprüfungen verpasst haben.

Es fehlt den Schulen, wie man sehen kann, sowohl an pädagogischem Personal als auch an Verwaltungsfachkräften. Hier muss dringend nachgebessert werden.

Endlich wirksame Schutzmaßnahmen in den Schulen ergreifen!

Das schulische Personal wird nicht nur einer steigenden Überlastung durch die Folgen der Pandemie ausgesetzt, sondern es wird in dieser Situation auch im Stich gelassen. Statt wirksame Schutzmaßnahmen zu ergreifen, erklärt die Ministerin bei steigenden Infektionszahlen die Schulen für sicher. Mittlerweile sind sie sogar so sicher, dass selbst Mitschüler:innen von Infizierten nicht mehr in Quarantäne müssen, dass jede Infizierte sich mit einem Selbsttest wieder in den Unterricht testen kann – und das bei steigenden Infektionszahlen. Statt Geld in Luftfilter oder Schutzkleidung zu investieren, die etwas mehr Sicherheit bringen, definiert man Schulen als sicher und kümmert sich nicht weiter um die Folgen für Personal und betroffene Familien. Stattdessen erlässt man regelmäßig neue Corona-Verordnungen mit wechselnden Regelungen, die zwischendurch aufgehoben oder geändert werden und in den Schulen und bei Lehrkräften Unsicherheit und Verwirrung anrichten und zu weiteren Belastungen führt.

Dem Lehrer:innenmangel entgegenwirken – Schule gemeinsam gestalten

Zudem zeichnet sich ab, dass die Bewerbungen um einen Referendariatsplatz deutlich zurückgehen. Hierdurch wird sich mittelfristig die Situation an den Schulen noch weiter verschärfen. Es liegt nun in der Verantwortung des Landes, die Attraktivität des Lehrer:innenberufes in der „Schule der Zukunft“ langfristig zu stärken, damit die vorhandenen pädagogischen Herausforderungen auch bewältigt werden können.

Lehrkräfte und Personalräte müssen stärker in den Prozess der Gestaltung der „Schule der Zukunft“ einbezogen werden, damit gute Ideen zur Verbesserung von pädagogischen und Arbeitsbedingungen mithelfen können, eine gute Schule der Zukunft zu gestalten.

Mehr Geld in der Tasche - Die Ergebnisse der Tarifrunde der Länder

Die GEW hat in der Tarifrunde der Länder wieder mitverhandelt. Leider konnten wir uns mit unserer Forderung einer sofortigen Gehaltserhöhung nicht durchsetzen. Die vereinbarte Sonderzahlung wird nicht in die Lohntabelle eingepreist, sodass die Erhöhung ab Dezember 2022 nur auf Basis der zur Zeit geltenden Gehaltstabelle erfolgt. – Die Ergebnisse im Einzelnen:

- Eine Corona-Sonderzahlung in Höhe von 1.300 Euro soll bis März 2022 - steuer- und sozialabgabenfrei – an alle Beschäftigten ausgezahlt werden. Davon profitieren sowohl die tarifbeschäftigten als auch die verbeamteten Lehrkräfte. Anwärter:innen erhalten 650 Euro.
- Ab dem 1. Dezember 2022 greift eine Gehaltserhöhung von 2,8 Prozent, die Vertragslaufzeit beträgt insgesamt 24 Monate
- Zudem gibt es die Zusage, dass über die Beschäftigungsbedingungen für studentische Hilfskräfte nachverhandelt wird.

Auch wenn die GEW sich nicht in allen Anliegen durchsetzen konnte: wir setzen uns weiter ein für bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

Mehr über uns und unsere Positionen erfahren Sie auf

<https://www.gew-rlp.de/vorstandsbereiche-fachgruppen/fg-gymnasien/>

Für die Fachgruppe:



Sybilla Hoffmann
Fachgruppe



Carsten Jung
Hauptpersonalrat



Klaus Schabronat
Bezirkspersonalrat



Ilka Dahlmanns
Kreis Ahrweiler



Rudolf Blahnik
Fachgruppe



Verena Maurer
Hauptpersonalrat



Christiane Dillenberger
Bezirkspersonalrat



Kai Conzemius
Kreis Rhein-Hunsrück



Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Rheinland-Pfalz

Martinsstraße 17
55116 Mainz

Telefon: 06131 28988-0
Fax: 06131 28988-80
E-Mail: gew@gew-rlp.de

www.gew-rlp.de
www.facebook.com/GEW.RLP
twitter.com/gew_rlp